

Parteigruppenorganisators hat sich dabei die regelmäßige Aussprache in Leitungssitzungen erwiesen. In den meisten APO der Mathias-Thesen-Werft, des Seehafens und des Ingenieurhochbaus berichten Gruppenorganisatoren vor der Leitung über Probleme ihrer Arbeit. Bewährt hat sich auch der ständige enge Kontakt des Parteisekretärs, der Leitungsmitglieder und anderer leitenden Kader mit den Gruppenorganisatoren.

Da geht es zum Beispiel um die Erfüllung des nicht nur für unseren Kreis bedeutsamen Investitionsvorhabens „Rekonstruktion und Erweiterung des Kaliumschlags“ im Seehafen Wismar. Dort arbeitet die Parteigruppe Mathias Gross im Jugendkollektiv Schackau. Der Sekretär des Parteiaktivs, Genosse Karl-Heinz Liebich, Mitglied der Bezirksleitung Rostock, berät sich ständig mit seinen Genossen. Sie haben die Verpflichtung übernommen, die erste Baustufe vorfristig bis zum 7. Oktober 1981 fertigzustellen. Zu einer bewährten Methode in der Arbeit des Sekretariats der Kreisleitung gehört es, regelmäßig Gespräche mit Parteigruppenorganisatoren verschiedener gesellschaftlicher Bereiche in der Kreisleitung zu führen. Sie werden vom 1. Sekretär der Kreisleitung geleitet. Eine solche Beratung führten wir auch wieder nach der Wahl der Parteigruppenorganisatoren im Oktober durch.

Bewährte Methoden weiter ausbauen

Es hat sich weiter bestätigt, daß die Erfüllung der den Arbeitskollektiven übertragenen Aufgaben einen qualifizierten Arbeits- und Leitungsstil des Gruppenorganisators voraussetzt, zu dem er befähigt und erzogen werden muß. Das Sekretariat der Kreisleitung beschloß darum, vor allem Parteigruppenorganisatoren in

der Kreisschule des Marxismus-Leninismus zu qualifizieren.

Welche weiteren bewährten Formen und Methoden in der Arbeit der Kreisleitung werden wir fortsetzen und weiter ausbauen, um zu gewährleisten, daß wichtige Beschlüsse und Informationen über die Leitungen der Grundorganisationen in jede Parteigruppe gelangen?

Bei der Übermittlung wichtiger Beschlüsse und Informationen hat sich die planmäßige und regelmäßige zentrale Schulung der Parteisekretäre bewährt. Es hat sich als sehr wirksam erwiesen, Beschlüsse des ZK vollinhaltlich zu verlesen und damit im Zusammenhang die Aufgaben der Kreisparteiorganisation zu erläutern. Durch diese Methode werden die Parteisekretäre in die Lage versetzt, die aktuellen und konkreten Aufgaben direkt in die Parteigruppen hineinzugetragen. Der Abdruck von Beschlüssen der Parteiführung im „Neuen Weg“ bzw. ihre indirekte Wiedergabe in redaktionellen Artikeln ist eine wertvolle Unterstützung für die Anleitung der Parteisekretäre.

Als nützliche Form der Übermittlung wichtiger Parteibeschlüsse und Informationen hat sich auch die seminaristische Durcharbeitung von Parteibeschlüssen erwiesen. Darüber hinaus sind die Arbeit mit dem Parteiaktiv und das Auftreten der Kreisleitungsmitglieder und weiterer leitender Parteikader vor Parteikollektiven bewährte Formen der gründlichen und schnellen Information aller Kommunisten.

Alle diese und weitere Maßnahmen in unserer Kreisparteiorganisation sind darauf gerichtet, die Genossen auf die Anforderungen der 80er Jahre einzustellen, damit jedes Parteikollektiv seinen größtmöglichen Beitrag in Vorbereitung des X. Parteitages zu leisten vermag.

Hans König

2. Sekretär der Kreisleitung Wismar der SED

Leserbriefe

Können und Klugheit zeichnen ihn aus

Vor wenigen Wochen wählten seine Genossen Wolfgang Gündel (unser Foto) wieder als Parteigruppenorganisator. Seit 1977 steht er an der Spitze des Parteikollektivs der Papiermaschine 5 im Werk Langenbach des VEB Papier- und Kartonfabriken Niederschlema. Seit sieben Wochen werden an dieser Maschine technische Spezialpapiere für die elektronische Datenverarbeitung hergestellt. Sie sind in der DDR, im sozialistischen und im kapitalistischen Ausland sehr ge-

fragt. Die Komplexbrigade an dieser Papiermaschine arbeitet kontinuierlich. Nur an Feiertagen und bei Reparaturen steht die PM5.

Genosse Gündel und die Mitglieder seiner Parteigruppe sind der Motor in der Komplexbrigade. Das Kollektiv will den 80er Plan mit der Produktion von drei Arbeitstagen über bieten. Dieses Vorhaben stand natürlich auch bei der Wahlversammlung zur Diskussion. Und die Genossen konnten feststellen, die PM 5 liegt gut im Rennen und er-

reicht dieses Ziel. Im nächsten Jahr steht vor ihnen die Aufgabe, die Leistung der PM 5 um rund zehn Prozent zu steigern. Im Arbeitsbereich des Kollektivs wird deshalb die Mikroelektronik eingeführt. Schon jetzt werden alle Brigademitglieder für den veränderten Arbeitsplatz qualifiziert.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist, den Einsatz von NSW-Import durch neue Technologien zu verringern. Auch darüber berieten zunächst die Genossen um Wolfgang Gündel, ehe sie diese Aufgabe mit klaren Vorstellungen dem Kollektiv begründeten. Die Komplexbrigade wird mit